

Freier Beitrag der Initiative für die Lahn

Betonieren oder Bodenbündnis?

Die trickreiche Vorgangsweise bei der Umwidmung in Bauland im Dorfgebiet In der Lahn reichen bis ins Jahr 2013 zurück. Damals wurden von Bürgermeister Rafelsberger in der Gemeinde keine Mühen gescheut, die Auflage „Naturvorranggebiet“ aus dem örtlichen Entwicklungskonzept im Gebiet Herrnberg - In der Lahn zu entfernen. Das war der Start für den Gang durch alle Instanzen für einen Parteifreund, der seine große Wiese unbedingt in Bauland umwidmen wollte – gegen den Willen aller Anrainer – koste es was es wolle!

Im November 2020 hatten es die Betreiber der Umwidmung wertvoller Wiesenflächen in Bauland endlich geschafft. 14.000 qm ehemalige „Natur-Vorrangzone“ am Rande der Gemeinde wurden mit absoluter VP-Mehrheit und Dank Unterstützung von Parteifreund Landesrat Achleitner entgegen jeglicher raumordnerischer Vorschriften in Bauland umgewidmet.

Wir Anrainer In der Lahn waren erst wieder erleichtert, als nach den Gemeinderatswahlen 2021 und dem Verlust der absoluten Mehrheit der ÖVP am 17. Februar 2022 im Scharnsteiner Gemeinderat der parteiübergreifende Beschluss auf Rückwidmung von Bauland in Grünland gefasst wurde. Nun glaubten auch wir wieder daran, dass am Ende doch die Vernunft über Habgier und Freunderlpolitik siegen würde.

Weit gefehlt: Nach dem Gemeinderat vom 23. Juni 2022 mussten wir abermals schockiert feststellen, dass die ÖVP keineswegs bereit ist, den rechtswirksamen Beschluss vom 17. Februar 2022 umzusetzen. Im Gegenteil: eine „eventuelle, neue Zufahrtsmöglichkeit“ wurde aus dem Hut gezaubert und der Antrag auf Zurückweisung in den Bauausschuss beschlossen. Absolut unverständlich für uns ist, dass ausgerechnet Drack Moritz als Vorsitzender des Bauausschusses von Scharnstein als Eigentümerversorger der umstrittenen Lahn-Wiese in Sachen Raumordnung und Bodenbündnis keine Vorbildhaltung einnimmt und sein persönliches Anliegen zurückzieht.

Eine von Drack beauftragte Machbarkeitsstudie soll uns Lahner nun überzeugen, dass eine Bebauung der steilen Hangwiese technisch „machbar“ wäre.

Kein Wort spricht der Bürgermeister über die fehlende Sinnhaftigkeit dieser völlig ungeeigneten und unverbindlichen Studie. Die ersten Meter der „machbaren“



*Stefan Hamedinger
Initiative für die Lahn*

Zufahrt weisen eine Steigung von 14% (!) auf; in weiterer Folge müsste ein weiteres Stück Grünland bei einer Hangneigung von ebenfalls 14% durchschnitten bzw. gequert werden, um zu den geplanten Baugrundstücken zu gelangen. Dazu kommen Wasserabflussprobleme und Hanganschnitte bei der Querung im oberen Bereich mit gewaltigem Flächenverbrauch. Ein Umwidmungsantrag von Grünland in eine Verkehrsfläche für diese wahnwitzige Zufahrt könnte – entgegen naturschutzrechtlicher Prinzipien - wieder nur mit der im Almtal schon allseits bekannten „Gefälligkeitswidmungspolitik“ von LR Achleitner passieren.

Was in der Lahn gerade geschieht, ist ein widerwertiger, frecher Angriff auf die Demokratie. Mit der Behauptung von Formalfehlern und mit Unterstützung gewiefter Landesjuristen wird von Bürgermeister Rafelsberger verbissen versucht, uns Lahner mundtot zu machen und den gültigen Gemeinderats-Rückwidmungsbeschluss vom 17. Februar einfach wegzuwischen – eine Missachtung und Verhöhnung von Bürgerinteressen höchsten Grades.

Dass unsere Marktgemeinde kürzlich dem Europäischen Bodenbündnis beigetreten ist und sich damit verpflichtet hat, sich KÜNFTIG in Sachen Raumordnung und Bodenfraß zu bessern, begrüßen wir sehr. Nicht zu akzeptieren ist allerdings, wenn der Bürgermeister und der Bauausschussvorsitzende in Scharnstein wochentags unsere Landschaft zubetonieren und am Wochenende Sonntagsreden zum Erhalt wertvoller Wiesen halten. Die Gelegenheit es besser zu machen besteht schon JETZT – IN DER LAHN.

Stefan Hamedinger, Initiative für die Lahn
In der Lahn 8, 4644 Scharnstein

Stellungnahme der SPÖ Scharnstein zur Causa Lahn

Die Ausgangsposition für die Gemeinderatssitzung vom 23. Juni zur Causa Lahn war klar: Bürgermeister Raffelsberger hatte die Umsetzung des rechtskräftigen Mehrheits-Beschlusses im Scharnsteiner Gemeinderat vom 17. Februar auf Rückwidmung einer Wiese im Ortsteil Viechtwang (In der Lahn) von Bauland in Grünland vier Monate lang verweigert.

Verwirrspiel des Bürgermeisters

Im Zuge einer Aufsichtsbeschwerde der Scharnsteiner Sozialdemokraten berief er sich bezüglich seines Verhaltens auf ständig wechselnde Argumente. Einmal waren es mögliche Regressforderungen, vor denen er die Gemeinde im Falle einer Rückwidmung angeblich schadlos halten möchte, ein anderes Mal waren es formale Begründungen, etwa dass der Beschluss im GR eine reine „Absichtserklärung“ gewesen und damit nicht rechtskräftig wäre.

Zur besseren Einordnung: Regressforderungen sind nach Ansicht von Juristen schon deshalb auszuschließen, weil es auf dem Grundstück In der Lahn bis heute weder einen Bebauungsplan noch eine rechtsgültige Parzellierung gibt.

Alleingang von Landesrat Achleitner

Unterstützt wurde der Bürgermeister bei seinem Verwirrspiel in einer konzertierten Aktion von den Juristen in der Abteilung Raumordnung von LR Achleitner, der die Umwidmung in Bauland im November 2020 in einer persönlichen „Interessensabwägung“ im Alleingang vorgenommen hatte, obwohl die Fachleute seiner Abteilung Raumordnung die Umwidmung wegen mannigfaltiger Versagungsgründe abgelehnt hatten (geogene Risikozone, unzulässige Zersiedelung, fehlende soziale Infrastruktur, Erweiterung einer Fehlentwicklung im Dorfgebiet, aus fachlicher Sicht der Örtlichen Raumplanung eindeutig negativ, keine geeignete Zufahrtsmöglichkeit, usw.).

Zufahrtsstraße mit 14% Steigung!

In der Gemeinderatssitzung vom 23. Juni setzte Bürgermeister Raffelsberger – von uns nicht unerwartet – den nächsten Schritt für seinen Parteifreund, den Bauausschuss-Vorsitzenden und Eigentümerversorger des Grundstücks, Ing. Moritz Drack. Nach einer vom Bürgermeister festgelegten Sitzungsunterbrechung und der für alle überraschenden Behauptung, dass es nun eine neue Zufahrtsmöglichkeit für das

Grundstück geben würde, wurde der Punkt in den vom Eigentümer-Vertreter der Lahn-Wiese geleiteten Bauausschuss zurückverwiesen.

Die vom Bürgermeister und Moritz Drack aufs Tapet gebrachte „neue Zufahrtsstraße“ bringt das Fass aber nun zum Überlaufen. Die ersten Meter der neuen Zufahrt weisen jedenfalls eine Steigung von 14% (!) auf; außerdem müsste ein weiteres Stück Grünland bei einer Hangneigung von ebenfalls 14% durchschnitten bzw. gequert werden, um zu den geplanten Baugrundstücken zu gelangen.

**Es gibt nur eine sinnvolle Lösung:
sofortige Umsetzung des Gemeinde-
ratsbeschlusses vom 17. Februar 2022
und die Rückwidmung der Wiese In
der Lahn in Grünland.**

Neuer Sprecher der Initiative für die Lahn

Die unerwartete Entscheidung im Scharnsteiner Gemeinderat ist für die besorgten Lahner eine schallende Ohrfeige, waren sie doch nach dem erfolgten Rückwidmungsbeschluss endlich zuversichtlich, dass die schönen Wiesen im Dorfgebiet in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft nicht unwiederbringlich zerstört werden.

Die Anrainer wollen sich mit der überraschenden Wende im Gemeinderat allerdings keinesfalls abfinden. Sie geben sich auch unmittelbar nach dem mysteriösen Beschluss im Gemeinderat kämpferisch.

Nach dem plötzlichen Tod des ehemaligen Sprechers der Initiative für die Lahn, dem allseits geschätzten Hans Pühringer, wenige Tage nach dem erfolgreichen Februar-Beschluss im Gemeinderat, übernimmt fortan Stefan Hamedinger die Vertretung der Initiative für die Lahn. Seine Initiative wird – wenn nötig – dem Rat der Volksanwaltschaft folgen und bis zum Obersten Gerichtshof gehen, um das geschehene Unrecht rückgängig zu machen.